

„Meine Tochter, Wir erteilen dir den Auftrag, das Schicksal des menschlichen Geschlechtes in Sicherheit zu bringen. Du wirst unsere Rechte verteidigen, die durch ihre Schuld verletzt sind. Du wirst in der Mitte stehen, zwischen ihnen und Uns, um beide Seiten wiederherzustellen.“

Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens -Tag 6

Luisa Piccarreta

Ich tat nichts anderes, als mich auf die Knie meines Himmlischen Vaters zu setzen.
Ich war klein, noch nicht geboren.
Der Göttliche Wille, dessen Leben ich besaß,
- ermöglichte mir meine Besuche bei meinem Schöpfer.

Alle Türen und Wege standen mir offen, auch hatte ich weder Angst noch Furcht ...:
Nur der menschliche Wille erzeugt Furcht, Angst, Misstrauen, und entfernt die arme Kreatur von Dem, Der sie so sehr liebt und der von seinen Kindern umgeben sein will.

Wenn die Kreatur Furcht hat und sich ängstigt und nicht wie eine Tochter mit dem Vater als Schöpfer umgehen kann, ist das ein Zeichen, dass der Göttliche Wille nicht in ihr regiert;
Deshalb ist sie die Gefolterte und Gemarterte des menschlichen Willens.

Tue also nie deinen Willen, um dich von dir selbst nicht foltern und martern zu lassen.
Das ist das schrecklichste Martyrium, da es ohne Beistand und ohne Kraft ist.

Ich begab mich in die Arme der Gottheit
Sie erwarteten mich und fielen in Festtaumel, als sie mich sahen.

Sie liebten mich so sehr, dass sie bei meinem Erscheinen weitere Meere der Liebe und Heiligkeit in meine Seele gossen. Ich erinnere mich nie, von ihnen weggegangen zu sein, ohne dass sie mir neue überraschende Geschenke bereitet haben.

Während ich in ihren Armen war, betete ich für das menschliche Geschlecht
Und sehr oft weinte und flehte ich unter Tränen und Seufzern für dich,
mein Kind, und für alle.

Ich weinte wegen deines rebellischen Willens, wegen deines traurigen Loses,
-dass du Sklavin dieses Willens bist, der dich unglücklich machte.

Meine Tochter, mein Sohn, unglücklich zu sehen, ließ mich bittere Tränen vergießen,
die schließlich die Hände meines Himmlischen Vaters mit meinen Tränen benetzten.

Und die Gottheit, gerührt durch mein Weinen, sagte zu mir:

*Unsere geliebte Tochter,
-deine Liebe fesselt uns,
-deine Tränen besänftigen das Feuer der göttlichen Gerechtigkeit,
-deine Gebete ziehen uns so sehr zu den Kreaturen hin, dass wir nicht widerstehen können.*

*Deshalb erteilen Wir dir den Auftrag, das Schicksal des menschlichen Geschlechtes in Sicherheit zu bringen.
Du wirst unsere Bevollmächtigte unter ihnen sein.
Dir vertrauen wir ihre Seelen an.
Du wirst unsere Rechte verteidigen, die durch ihre Schuld verletzt sind.*

„In dir spüren wir die unbesiegbare Kraft unseres Göttlichen Willens“

SG- Der Göttliche Wille

Du wirst in der Mitte stehen, zwischen ihnen und Uns, um beide Seiten wiederherzustellen.

***In dir spüren wir die unbesiegbare Kraft unseres Göttlichen Willens,
-Der durch dich betet und weint...***

Wer kann dir widerstehen?

-Deine Gebete sind Befehle,
-deine Tränen herrschen über unser Göttliches Wesen.

Fahre also fort in deinen Unternehmungen! Meine liebste Tochter.“

Mein kleines Herz fühlte sich von Liebe verzehrt aufgrund der liebevollen Art, wie Gott mit mir sprach. Und mit aller Liebe nahm ich ihren Auftrag an und sagte:

„Höchste Majestät, ich bin hier in Euren Armen.
Verfügt über mich wie Ihr wollt. Ich opfere auch mein Leben.
Und wenn ich so viele Leben hätte, wie es Kreaturen gibt, würde ich sie zu ihrer und Eurer Verfügung stellen, um alle heil in Eure väterlichen Arme zu bringen...“

Ohne damals zu wissen, dass ich die Mutter des Göttlichen Wortes sein sollte,

fühlte ich in mir eine doppelte Mutterschaft:

- ***Mutterschaft Gott gegenüber***, um seine gerechten Rechte zu verteidigen und
- ***Mutterschaft für die Kreaturen***, um sie zu retten.

Ich fühlte mich als Mutter aller.

Der Göttliche Wille, der in mir herrschte, und der keine isolierten Werke wirken kann, brachte

- Gott in mich wie auch
- alle Menschen aller Jahrhunderte.

In meinem mütterlichen Herzen

- ***fühlte ich, wie Gott beleidigt wurde und eine Wiedergutmachung forderte, und***
- ***sah ich auch die Menschen unter der Herrschaft der göttlichen Gerechtigkeit.***

O, wie viele Tränen vergoss ich! Ich wollte jedes Herz mit meinen Tränen benetzen, um allen meine Mutterschaft, die ganz Liebe ist, fühlen zu lassen.

Ich weinte wegen dir und wegen aller, meine Tochter, mein Sohn.

Höre mich deshalb an: Hab Mitleid mit meinem Weinen.

Nimm meine Tränen,
-um deine Leidenschaften auszulöschen, und
-um zu bewirken, dass dein Wille sein Leben verliert.

Ach, nimm meinen Auftrag an, und tue immer den Willen deines Schöpfers!